

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Verzeichnis plattdeutscher Wörter.

Nachtrag zu:

Hungablume, Täschkrut. „Bei Lindchen (Kreis Kalau) tranken die Frauen einen Thee von Hirtentäschelkraut, um die Milch zu verlieren, wenn sie die Kinder abgewöhnen wollten.“

Salat. „In Kottbus und Triebel sagen sie, weil sie das a wie ä sprechen, scherzhaft: „Kärle kährt mit de Kärre uf de Märchte nach Saläte“. (Mitteilungen des Herrn v. Werthern).

Zum Schluss gebe ich noch die Namen von Blumen und Bäumen, die in dem Vorgärtchen eines kleinen Kossätenhauses standen: Wintergrün, Rittersporn, Dickkopf, Aster, voller Mohn, Schlüsselblume, Feuerflamme (Kaiserkrone), Gien (Georgienen), Stiefmütterchen, Klappernärschnabel, Glockrosen, Kresse, Butterblume, Pijone, Fleischsalvei, buntes Gras, Knumpnerche, Danne, Kristanjenboom, Schandarmenmütze.

Verzeichnis plattdeutscher Wörter.

Abresche (Ebresche).

Ädern (Adern).

af (ab).

afjebrôken (abgebrochen).

afjehôalt (abgeholt).

afjehunzt (heruntergemacht, heftig ausgescholten); hunzen ist Zeitwort von Hund.

afjeme'd (abgemähet).

afjepoalt (abgepellt).

afjeschept (abgeschöpft).

afjeschramt, beim Gänsepiel mit dem Fuss, d. h. dem Hacken, der Ferse, im weichen Erdboden eine Furche als Kreislinie vertieft, s. Jänseblümken K.

afjestengelt (abgestängelt), die Stängel abgerissen.

afjestrôft (abgestreift).

aftuhelfen (abzuhelfen).

Äkelei (Akelei).

Alderleischet (Allerlei).

Ä'len, Ä'len (Schlehe), s. K.

ale'ne (allein).

Alfranken (= kletternder Nachtschatten).

am (ihm); anam (an ihm); vör am (vor ihm).

Ambt, vereinzelt (Amt).

anfat (anfasst).

anjefärwt (angefärbt).

anjejrepen (angegriffen).

anjemokt (angemacht).

annan (an den); ant (an das).

Ä'pe, Ape (eine Art Rüster), s. K.

ar (er).

arbe'den, erbeden (arbeiten).

Ärden (Arten).

Äs (Aas).

as (als; so; der, die); die, as nu sind (die, welche nun sind).

Atoffeln (Kartoffeln).

Auen (Augen).

Baken (Backofen).

bäden (baden).

Balderja'n (Baldrian).

bale, bal (bald).

Bamelberken (Hängebirken).

be'de (beide).

Beifu't (Beifuss).

beki'ken (besehen, ansehen).

Belsenkrut (Bilsenkrut).

Be'mwil, Bemvil (Beinwell).

Be'n (Bein; meist Fuss).

- beneiden: durch Loben Schaden zufügen ein Fachausdruck in der Sprache der klugen Frauen und in der Hexerei, vergleiche Orant K.
- Be'ren, Biren (Birnen).
- Berch, Barch (Berg).
- Berke (Birke).
- beru'pen (berufen); Fachwort in der Hexerei und Zauberei.
- Be'rschkene (Beeren, Heidelbeeren).
- bes (bis).
- beschpreken (ein Krankheitsübel besprechen); Fachwort der klugen Frauen.
- beschreien; mit Worten, durch Bezauberung, Übel zufügen.
- Besen (Besen).
- Besenbingen (Besenbinden).
- betält (bezahlt).
- Binge (Binde).
- Bingster (Binder, bei der Ärnte).
- Bise (Binse).
- bit (beisst).
- bitrijen (beissigen).
- Bladern, auf dem Leibe, wer det Netel. fieber hed.
- blaft (bellt).
- Ble'ksucht (Bleichsucht).
- Ble'kste'de (= Bleichstätte), Stelle, wo gebleicht wird.
- Ble'dere (Blätter).
- ble'wen, bli'wen (blieben).
- bli'w (bleibe); bli'wet (bleibt).
- bli'wen (bleiben).
- blo (blau); blaue Farwe (blaue Farbe).
- blö'en (blühen).
- Blu'd, Blu'd (Blut).
- Blü'de (Blüte).
- Blu'ssen (Blüten).
- Blü'mken (Blümchen).
- boaken, böken, = braken (Flachs brechen);
- Bökster (Brecher).
- Bobel (kleine Bommel).
- Bobeln (die Beeren, beim Flieder).
- Böleken, der kleine Amboss, auf dem die Sense getengelt wird.
- Bölen (beim Flachs der Leinsame, „wenn er afjeräpt ist“).
- Bole (Zwiebel).
- Bolnpeln (Bollenschalen).
- Bo'mwule (Baumwolle).
- Bo'ne (Boden).
- bo'ne (oben); bo'ne uppen Böne (oben auf dem Boden).
- Borke; die äussere hart gewordene und durch Dickerwerden der Baumstämme und Äste geborstene Rinde.
- Botre, Botere (Butter).
- Bråde (Braten).
- Bråke, (Brache).
- Bråmen (Brombeeren, Brombeersträucher)
- Brandwi'n (Brantwein).
- bre'd (breit).
- breken (brechen).
- Bré'me (Augenbraue; Bräme an der Pudelmütze). Früher trug man Pudelmützen. Sie bestanden aus einem Tuchdeckel und einer Bräme von Fell (vom Fuchs u. a.) darum. Eine Brämemütze musste jeder haben, das gehörte zum Anstand.
- Brennete (Brennnessel).
- Brö' (Brühe).
- Brö'de (Brote).
- brö'sch (spröde, hart).
- Brü'dere, Brü'dre (Brüder).
- Brü'dijam (Bräutigam).
- bru'ken (brauchen).
- bru'n (braun).
- bru'se (brause), s. Flass K., hier: Bülgenschlagen.
- Bu'de (Haus, Hütte, Vogelkäfig).
- Bü'del (Beutel).
- Buk (Bock).
- Bu'kknipen (Bauchkneifen).
- Buksbart (Bocksbart).
- Bü'len, Bü'leken (= ganz kleine Kinder).
- Bü'lenkinder, rechte Bü'lekenkinger (Geschwisterkinder).
- bulijen (wogen, Wellen schlagen).
- Bulmelk (Bullenmilch).
- Bumel (Bommel).
- Bünge; hier (Bündchen).
- Bunt; s. Kesper K., hier: dörchenenger (durcheinander); ich fand bunt auch von Schriftzeichen gesagt sowohl bei Deutschen wie Wenden (pisany).
- Bu're (Bauer). Der Stand der Bure oder Bauern ist durch sein Alter ehrwürdig. Früher, vor etwa 2000 Jahren, hiess sogar ein deutscher Volksstamm: Bure. Er war ansässig im nordöstlichen Deutschland, und der römische Geschicht-

schreiber Tacitus berichtete schon damals, dass die Bure (Bauern) nach Sprache und Sitte zu den Schwaben gehörten. Die Schwaben aber bewohnten zu jener Zeit Norddeutschland und auch die Mark. Die eigenen Worte des Tacitus lauten: „Retro Marsigni. Cotini, Osi, Buri terga Marcomanorum Quadorumque claudunt. E quibus Marsigni et Buri sermone cultuque Suebos referunt“ (Germania, 43).

Busch, s. Renefäre K., s. He'de.

Buschebo'm (Buchsbaum).

Bute; am Spinnrad eine offene Büchse oder Napf von Holz, ausgedrechselt, in die beim Spinnen, jenachdem, eine leere oder volle Spule gesteckt wurde.

Butenstruk (Weissdorn).

dā (da).

da (der), ganz kurz gesprochen.

Dauen (Dabendorf).

Dach (Tag).

Dākwäsen (Dachwiesen), s. Isersejje K.

dāmed (damit).

da'noā (danach, jenachdem).

Dane (Tanne).

Danepel (Tannzapfen).

Dāre (Tage).

dāt (that).

dāten (thaten).

Dausendjūlnkrut (Tausendgüldenkrut).

Dauenkrut (Taubenkrut).

de, ganz kurz gesprochen (die).

dei (dir, dich).

Deibelshand (Teufelshand).

Deiwelsknot (Teufelsknoten), ein Knoten beim Zubinden der Säcke.

den, zeitlich gebraucht (dann).

Depel (der grosse Flitterbold; die Wasserjungfer).

derf (darf).

Dersche (Dorf Dergischow).

det (das).

dīne (deine).

Dir (Tier).

Dissel (Distel).

Dō (Tage); Dō (Tag).

Dō't, dō'cht (taugt).

Dochtere (Tochter), Döchtere (Töchter).

doler, wuchert (toller, schlimmer); wie döll nach, wie verrückt nach = so heftig begehrllich.

Dālder (Thaler).

Dolk (Tolch?).

dō'n (thaten). ? s. u. *da't* *laingt*

dörch (durch); dörchen (durch den); dörcht (durch det).

dörchbe'zt (durchbeizt).

dörchenenger (durcheinander).

Dörchfall (Durchfall).

dörchje'n (durchgehen); auch Fachwort der klugen Frauen von der Wirkung eines Krautes durch den Leib hindurch; s. Hundekamelle K.

dörchsi'n (durchsehen); Fachwort in der Sprache der klugen Frauen und in der Hexerei, durch ein gewisses scharfes Ansehen, ein Übel, eine Krankheit herzaubern, hervorrufen.

Dörp (Dorf); Dörpere (Dörfer).

dörschtich (durstig).

dō't (taugt).

dō'we (taub).

Drāke (Drachen), de Drāke trekt (der Drache zieht durch die Luft).

dran (daran).

Drankfat (Trankfass).

drāren (tragen).

Draspe (Trespe).

dreuen, dreien (dörren, durren).

Drebuk (Drehbock des Schusters).

Dreibuk (Dreibock); siehe Hasselnöte K.

dreiderleischet (dreierlei).

Drete'n (die Dreizehn), d. h. die 13 Tage, = die Zwölften, ein bestimmter Ausdruck für die altheilige Zeit nach der Wintersonnenwende zwischen Weihnachtsheiligabend und Grossneujahr, Heiligedreikönige (6. Jan.).

drecht (trägt).

dre'wen (trieben).

Drift (Weg, wo das Vieh getrieben wird).

Drillwind (Wirbelwind), in Norddeutschland auch Küselwind.

drinken (trinken).

drī'wen (treiben).

drōden (trugen), drōn.

Drākīpe (Tragekiepe).

drōn, drōen (tragen).

Dropen (Tropfen).

Drukbu'le (Druckbeule).

drunga, drūnger (drunten).

drup (darauf).

- dru'ren (tragen).
dru'se (?).
dru'ten (draussen).
Du'k (Tuch).
Du'kferwen (Tuchfärben).
dul, dol (toll); duler (toller).
dülste, dölste (tollste); schlimmste.
Dumkop (Dummkopf).
dun (thun), ein im Plattdeutschen häufig gebrauchtes Hilfszeitwort, um irgend eine Handlung zu schildern, namentlich die Andauer oder den Fortgang derselben. Ähnlich ist noch im Englischen do gebräuchlich als Hilfszeitwort in gewisser Beschränkung bei Frage und Antwort; tu du'ne (zu thun); det dut jud wassen (das wächst gut).
düne, dunemals (damals).
du'ne (voll); auch sonst in der Mark: be-
trunken.
Dunst (Ausdünstung, Geruch).
dür (teuer).
Düsch (Tisch).
du't (thut).
eba (aber).
e'e (ehe); bevor.
E'fa (Epheu).
Eike, E'ke (Eiche).
Eire (Eier).
E'kel (Eichel).
E'kenepe (= Eichelnapfe).
Elfwide (Elbweide?).
Else (Erle, Eller).
elwen, von (von elf).
emäl (einmal).
e'n (ein); e'ner (einer); e'nen (einen); e'ne (eine).
e'nder (einer).
e'nfak (einfach).
Enge (Ende).
Enkeling (Enkel).
Enken (hier kleine Zweige, Enden; die jungen Keimtriebe der Kartoffel).
engere (andere).
Engerlinge (die Larven des Maikäfers, in der Erde, im Anger).
engert (andres), engersch.
Entenjrüte (Entengrütze).
E'rde (Erde).
E'rdapel (Erdapfel), Kürbiss.
ere (ehe).
- eren (ihren).
E'renpris (Ehrenpreis).
Erfte (Erbse).
Ernteti'd (Ärntezeit).
e'rschte (erste).
et, het (es).
e'ten (essen).
E'ten, Erten (?).
E'tofeln, A'tofeln, Ertofeln (Kartoffeln)
falt (fällt).
Fatt (Fass).
Fe'derkrut (Federkraut).
Felen (Feldern); wendisch (und sonst slavisch) polo das Feld, davon der Volksname Polen, volkstümlich deutsch Polak = der Pole. S. Flass.
fe'rich (fertig), farich.
Ferkle (Ferkel).
Ferze (Färse), heisst ein Kuhkalb, bis es gekalbt hat; aber Bullkalw!
Ferwerblu'me (Färberblume).
Fetschenkru't, s. K.
Fichte (Kiefer); in Oberbaiern: Föche.
Fije'lekinne (Veilchen). Der Ton liegt auf je —.
fi'n (fein).
Flass, det (der Flachs).
Flassbo'te (Flachsbündchen). Bote wird nur vom Flachs gesagt. Ein Bund von Roggen u. d. heisst Jarwe (Garbe).
Flasken (Flachschén).
Fle'en (Fliegen).
Fle'empuls (Fliegenpilz).
Fle'schläden (Fleischladen, Fleischer = Metzger = Schlächterladen).
Flí'der, schwarten Flíder (Hollunder).
flizen (flitzen, schnell fortlaufen), wie in: Flitzbogen.
Flittergras (Zittergras).
Foam (Faden).
Föme (Fäden).
fret (frisst); fre'ten (fressen).
Fraue (Frau).
Frauns (Frauen).
Fraussen (= schlechte Frau), z. B. rum-dri'wrijet F. (Herumtreiberin).
Freundschaft (= Verwandtschaft).
Frí'ren, det (Fieber, das sich als Frost zeigt).
Frö'jár (Frühjahr).
Frömde (Fremde).

frü'er, frü'a (früher).
 Fu'der (Futter).
 fu'dern (futtern); fu'dert (futtert).
 fufzendre (der Funfzehntste).
 Fu'lbom (Faulbaum).
 fu'le Sei, die; vereinzelt feulen See (die faule See), jetzt Sumpf und Wiesen, „ein übergewachsenes Fenn“. Wenn kein fester Grund ist, ist es ful.
 fu'lije (faule).
 fünwe (fünf).
 Fūrherd (Feuerheerd).
 fürmorjens (frühmorgens).
 Φουση (lateinisch volva). *Fope*
 ha', ha'r, a'r (er).
 Ha'ber (Hafer),
 hade (hatte).
 Haderik (Häderich).
 haken (sitzen, festsitzen); hackt an (sitzt woran fest).
 Häktü'ch (Hakzeug); anderwärts auch Buktüch, das hölzerne Gestell an der Sense bei der Ährnte, damit das Getreide zusammenbleibt, auf einem Schwad fied (fliegt).
 halwe (halbe).
 halwe'je (halben Weges), einigermaassen.
 Halewarter, det, d. h. halbe Warter, Imbiss zwischen Frühstück und Mittagbrot, und Mittagbrot und Abendbrot, also das zweite Frühstück und Vesper.
 Hamelschmiten (Hammelschmeissen) ist ein märkisches Volksspiel: Die Jugend des Dorfes giebt das Geld; dafür wird ein Hammel gekauft. Die Mäkens, aber bloss die Jumfern (Jungfern), putzen am ut. Er kriegt eine weisse Decke über den Rücken, und oft noch ein buntes Tuch darüber; auf den Kopf um die Hörner einen Kranz von künstlichen Blumen. Bone upn Puckl up de bunte Decke werd 'ne Schtrudsche (Sträusschen von künstlichen Blumen) upjestoaken (aufgestochen). Dann findet Kugelschmiten statt, um den Hammel zu gewinnen. Die Jungen werfen dabei nach 9 Kegeln. Auf mich hat der feierlich so ausgeschmückte Hammel immer den Eindruck wie ein festlich, zu Ehren einer Gottheit, geschmücktes Opfertier gemacht.

handbre'd (handbreit).
 Handstampe (Handstampfe).
 Håne (Hahn).
 Hånkam (Hahnkamm), ein Pilz, weil er so ausgezackt ist wie der Kamm auf dem Kopfe des Hahns.
 Hånklö'ten, (Spillbaum).
 ha'r (her); ha'r, ha', a'r (er).
 Hardhölten (= Hartholz) s. K.
 Håre (Haare).
 Hasselnö'te (Haselnüsse).
 Håsenko'l (Hasenkohl).
 hastich (hastig), schnell.
 he' (habe); ick he' = ich habe.
 heben (haben).
 he'en, he'n = heben.
 he'd (heiss).
 hed (hat).
 hed (heisst), s. hi't.
 hede (hatte); heden (hatten).
 He'de (Heide); Wald und zwar Kiefernwald, da hier die trockensten, höher gelegenen Wälder nur Kiefernwälder sind, die Laubwälder auf legem Boden heissen Busch. Busch für Laubholzbestand ist weit verbreitet in der Mark.
 He'dekrut (Haidekraut).
 He'denetel (Haidenessel).
 He'densch (Haidekorn, Buchweizen).
 he'densche (= haidensche, Haide-).
 Hederik (Häderich).
 Heirad (Heirat); Redensart: Heirat ist kein Pferdekauf.
 Hekse (Hexe).
 He'lbole (= Heilbolle).
 he'le. Hi'leken, auch Hi'leke sagt man zu den Gänsen, wenn sie klein sind. S. Jånseblümken K.
 he'le Christ (heilige Christ).
 he'lich (heilig).
 Heling oder Kūlder ist der vierte Teil einer Semmel. Eine solche Semmel aus Weissbrot besteht aus 4 Rundteilen, die an einander gebacken sind. Jedes von den 4 Stücken heisst H. oder K.
 He'lkraft (Heilkraft).
 helpen (helfen); helpt (hilft).
 He'lung (Heilung).
 he'lt (heilt).
 he'mlich (heimlich).
 hen (hin).

henbringen (hinbringen).

Heneperling (Hänfling, Vogel).

Henge (Hände).

Henseken (Hänschen).

He'rde (Hirte), Here.

He'rden, Hern, Harn, die, (die Hirten).

Herest (Herbst).

he'ri! he'ri! werden die Gänse gelockt, gerufen.

Hern- (Hirten-), z. B. Hernwese, Hernhus (Hirtenwiese, Hirtenhaus) waren die Wiese und das Haus, die dem Gemeindehirten von der Dorfgemeinde zur Nutzniessung übergeben wurden zur Zeit, als noch das Gemeinde-Hütewesen — ebenso wie die Gemeindefelderwirtschaft — bestand, das für die kleinen und mittleren Besitzer in mancher Hinsicht vorteilhaft war, hier aufgehoben seit der Separation (etwa 1848).

herna'chens, na'chens (nachher).

Herze, die (die Hirse), s. Herze K.

heste (hast du).

he't (heisst).

Hexe, eine Frau, die durch Zauberkünste Anderen Schaden zufügen kann. Alt-hochdeutsch nach Grimm: hazuza, angelsächsisch häytesse, mittelniederländisch hagetisse. Artisse heisst hier die Eidechse.

hi' (hier).

hi'len (hielten).

Hi'leken, auch Hi'leke, Kosenamen der Gänse, sagt man zu ihnen, wenn sie klein sind, wie in Städten der Mark auch Vi'zeken (Viehchen), sachteken, sachtechen (recht sachte), se'reken (von sehr gebildet). Lü'sechen (Lieschen) ist hier das Schmeichelwort für ein Ku'kalw, Hänseken (Hänschen) für ein Bulkalw.

hi'ljen (heiligen).

Hingendöre (Hinterthüre).

hinger (hinter); hingern, hengern (hinter den, dem); hingert Hus (= hinter das Haus).

hit (heisst).

hi't (hiess).

Hite (Hitze), Fieber, das sich als Hitze zeigt.

hoalen (holen).

hoe (hohe).

Hof, Garten mit Bäumen hinterm Hause.

Hök (Habicht).

Höksoat (Habichtsaat).

hold (hält).

hōle (hole, thu holen).

hōlen (halten).

hōle Rō're (hohle Röhre).

Holpi'pen (= Hohl Pfeifen), weil die Fruchtstängel des Schachtelhalm hohl sind. S. K.

Holt (Holz).

Hān (Hahn).

Honich (Honig).

Hōr (Hafer).

hō're Bō'me (hohe Bäume).

hō'ren (= hinhorchen), s. Kesperrn K.

hōrken (horchen).

Hōrntakene (= Hornzacken = Hornzweige), s. Fichte K.

Horscht, die (der Horst), s. Fichte K.

eine Huke voll; etwas, in irgend einer Art, in ein Bund gebunden und auf dem Rücken getragen, ist eine Hücke. Man sagt, wenn einer betrunken ist: „Der hed sich ju'd e'nen upjehukt (aufgehuckt, von aufhucken).

Hu'd (Haut); Hü'de (Häute).

hü'den (hüten).

Hu'de (Heerde). Man sagt: ene Hu'de Vei, Schāpe, Jense.

Hündeken (Hündchen).

Hundemele (Hundsmelde).

Hunderibe (Hunderippe).

Hündre (Hühner).

Hüne (Henne).

Hu'p (Haufen); Hü'pe (mehrere Haufen).

Hu's (Haus); tu Hu'se (zu Hause).

Hü'seken (Häuschen).

Hu'slo'f (Hauslaub), s. K.

Hutsche (Fussbank).

jaf (gab).

jaf ru't (= gab heraus, war ausgiebig, ergiebig).

jalp (schlank).

Jāre (Jahre).

Jare (Garbe).

Jārne (Garne); det Jārne (das Garn).

Jārwe (Garbe).

Jastwurm, = Jerschtwurm (Gerstwurm).

jau (ja).

jeb'le'kt (gebleicht); vereinzelt: jebleen.

Jeb'lū'de (Blut).

jebod (gebadet).
 jēbru'kt (gebraucht).
 jedān (gethan), jedā'n.
 jedreut, jedreit (jedörst).
 je'en (gegen).
 jeft (giebt); jeft et hi' wat tu' drinkene?
 jefu'lt (gefault).
 jefungen (gefunden).
 jefū'rt (gefahren).
 jehad, jehed (gehabt).
 Jehē (Gehäge), Einhägung, Zaun.
 jehebt (gehabt).
 jehe'lt (geheilt).
 je'hen, je'en, je'n (gehen).
 jei (ihr); jei du'en (ihr thut).
 jehoalt, jeho'lt (geholt).
 je'jen, je'en, je'n, je'ene (gegen).
 jeje'n (gegangen).
 jejēten (gegessen).
 jeje'wen (gegeben).
 jejä'n (gegangen).
 jekre'n (gekriegt).
 jeklopt (geklopft).
 jekū'zelt (= hin- und hergedreht), ganz
 vereinzelt.
 je'l (gelb).
 Jeld (Geld).
 jele'ed, jele'd, jele'cht (gelegt).
 je'lku'n'schich; Ku'n'sche sind Zacken
 (Zweige) von der Fichte (Kiefer); solche
 von den Laubbäumen heissen Ri'ss
 (Reis), je'lku'n'schich ist ein Zweig, wenn
 er trocken ist, gelbe Nadeln hat.
 Jelpe, s. Fichte K.
 Jeme'ne (Gemeinde, Dorfgemeinde), Je-
 möne.
 Jeme'ne (Gemeine). Damit werden be-
 zeichnet Heerleute, Heermänner unter
 der Fahne (Gemeiner = Heermann) im
 Gegensatz zu den Vorgesetzten, aber
 nicht Wehrleute und Landwehrleute.
 jeme'nhen (gemeinbin); gewöhnlich.
 jemokt (gemacht).
 jenoamen (genommen).
 Jense (Gänse).
 Jenter (Gänserrich), Jenta.
 jenü'emt (genannt).
 jenuch (genug).
 jeplant (gepflanzt).
 jere'wen (gerieben).
 jerechent (gerechnet).

jerne (gern).
 Jerschte (Gerste).
 Jerschwurm (= Gerstwurm, Rietwurm,
 Gryllotalpa vulgaris) s. Jastwurm.
 jerrupt (gerufen).
 Jesch (Gischt), witten Schu'm.
 jeschewet (geschabt).
 Jeschichten (= Sachen, in gewisser
 Verbindung).
 jeschme'rt (geschmiert).
 jeschmolten (geschmolzen).
 jeschneden (geschnitten).
 jeschpi'lt (gespeilt).
 jeschpunen (gesponnen).
 jeschte'len (gestohlen).
 jeschtampt (gestampft).
 jeschtorwen (gestorben).
 jese'd, jeseit, jesecht (gesagt).
 jese't (gesät).
 Jesicht (Gesicht).
 jesi'n (gesehen).
 jestoaken (gesteckt, gestochen).
 jesükt (gesucht).
 Jetre'de (Getreide).
 jetz (jetzt).
 je'wen (geben).
 jēwe'st (gewesen).
 Jicht (Gicht).
 ji'der (jeder).
 Jift (Gift).
 jift (giebt).
 ik (ich).
 J'lof = (Jlaub, Epheu).
 Jlo'wen, Jlö'wen (Glauben); jlo'wen,
 jlö'wen (glauben).
 in- (= ein in Zusammensetzungen).
 in, in'n, innen (in einen, in den); int (in
 das); in Sack (in den Sack), int Jär
 (in dem Jahr).
 inbrö'en, inbrö'n (einbrühen).
 inbu'schen (einwiegen), s. Puje.
 injebet'en (eingebissen), hineingebissen.
 injebudelt (eingebuddelt), eingeschartt,
 eingegraben.
 injejoaten (eingegossen); injejōten.
 injeri'wen (ingerieben).
 Joasdö'rp (Gadsdorf).
 jo'd (gut).
 tu Johane (zu Johanni); up'n Johannes-
 dach.
 Joldfoam (Goldfäden).

Joldschu'm (Goldschaum).
 Jörn, Jören, Jorden (Garten). Meist sagt man Hof für Garten, nur wenn man einen Garten anlegen will, sagt man: Jören anlegen.
 jra'de (grade).
 Jras (Gras).
 Jrensse (Gränze).
 jri'sen (= greisen, grau).
 Jrö (Graben); Lu'derbuschjrö (Luderbuschgraben).
 Jröschén (Groschen), der Jrösche (der Groschen).
 jro't (gross); jrö'ter, grösser.
 i'rschte (erste).
 Jrumet (Grummet), das Heu, getrocknete Gras, vom zweiten Schnitt, von der Nömâte (Nachmaht); der erste Schnitt heisst Vörmâte.
 jrü'n, jrön (grün).
 Jrundne'tele (Grundnessel).
 Jrüte (Grütze).
 Jrütenmölder (Grützemüller).
 Jru'ze (= Rasen), auch bei den Wenden in der Niederlausitz gebräuchlich, wenn sie deutsch sprechen. Lausitz-serbisch (wendisch) blomje = Rasen.
 issen (ist ein); isset (ist es).
 I'serherte (= Eisenhärte), s. K.
 I'serseje (= Eisensegge), s. K.
 ju'd, ju't (gut), vereinzelt jo'd; ju'den Man (guter Mann).
 Ju'le (Julje), = Julia, ein heidnischer römischer Name.
 julen (galten).
 ju't (galt).
 Jurke (Gurke).
 Kachel (Ofen).
 Kaliten (= Schmetterlinge jeder Art, gross und klein).
 kam (kam); ke'men (kamen).
 Kamele (Kamille).
 Kamere (Kammer).
 Kant, det (der Kanten), das Endstück vorn und hinten am Brot.
 Kapra'schaft (Korporalschaft).
 Katenschtert (= Katzenschwanz).
 kauschnütich (kiesätzig), sagt man, wenn einer nicht essen will.
 kender, ke'ner, keindrer (keiner); häufig: ke'ner nich (keiner nicht), doppelte

Verneinung; solche ist auch im Wendischen.
 Kerke (Kirche).
 Kerner (Körner), meist Körner.
 Kes'enappe (Käsenäpfchen).
 Kesper (Kirsche).
 Kespernbö'm, Kespanbö'm (Kirschbaum).
 Ke'tel (Kessel).
 Kingere, Kingers (Kinder).
 Kirche, bei Luckwole (Luckenwalde): Kerke.
 Kürschte (Kirste), die harte Rinde vom Brot.
 Klaue (Klaue); die zweigespaltenen Füsse bei Schaf, Ziege, Rindvieh heissen Klauen, Pferde und Esel haben Schue.
 Klaue auch (Hand) in grober Umgangssprache.
 klauen u't, z. B. de Schäpe (klauen aus) d. h. scharren aus, wühlen aus mit den Klauen der Füsse. Klauen oft gebraucht auch für die Hände, ebenso in den Städten, daher die bildliche Redensart klauen für schreiben.
 kleuen (spalten, kriegen Spalte und grosse Risse, kleiben auf).
 kleuen up (spalten auf, durchschneiden).
 kleuich (= geklößt, aufgeklebt, aufgespalten, auch aufgerissen).
 kle'n (klein); klender (kleiner).
 Klimperkule, ein gekrümmtes Holz mit eisernen Ringen, das die Pferdehirten hatten, um damit zu rasseln und zu werfen. Ähnliche haben noch jetzt Hirten grösserer Herden (Rinder und Pferde) in Oberbayern, z. B. in Dachau (bei München).
 Klockjras (Glockengras).
 klu°k (klug).
 Klu't Lehm (= Klumpen Lehm).
 knapen (knallen mit der Peitsche).
 knapern (klappern, vom Storch); allgemeiner: knepern.
 Knapene'r, Knepe'ne'r, Knapenar (= Storch), so genannt, weil er mit dem Schnabel knepert.
 Knif, det (= kleine Sichel).
 Knoben (Knospen), Knobe (Knospe).
 Knö'de (Knoten).
 Knö'deln (= Kartoffeln), s. Knolln K.
 Knölen, Knulen (Kartoffeln).

Knössel (Knöcksel, Knöchel), s. Knüssel.
Knö'ten, s. Flass K.
Knulenbudeln (Kartoffeln ausbuddeln, aus der Erde nehmen).
knurrt, s. Kespern, vereinzelt gebraucht für das Muhen der Kühe und Grunzen der Schweine.
Knü'ssel, Knüssel (Knöchel am Fuss). Die vier (Knöchel) oben auf der Hand heissen Knö'le.
knusterich (knusterig), vom Stamm gesagt, knorrig, verästelt, nicht glatt, s. Fichte.
koamen (kommen).
Koden, herbe Feldbirnen.
Ko'dern heisst Weder'iden (Wettreiten), der jungen Burschen auf Pferden, fand in Glienig meist den 2. Pfingstfeiertag statt.
Kö'e, Kö' (Kühe); auch Ku'e.
Köle (Kawel).
ko'ten (kalten); kole Hänge (kalte Hände); kold (kalt).
konde, = küne (konnte).
Kop (Kopf); Köpe (Köpfe), Köpken (Köpfchen).
kö'pen (kaufen).
Kopri'ten (Kopfreissen).
Körö' (Kohlrübe); Kohrö'.
Körwe (Körbe).
kö'sch (schlapp, matt); kö'sch, keusch. Das ö in kösch ist sehr spitz.
krabeln (krabbeln, sich kratzen).
Krable (= Krätze), ein umschreibender Ausdruck „nicht so groß“, wenn man Krätze nicht aussprechen will, z. B. beim Tanz: „Tanze nicht mit der, die hat die Krable.“
Krankhe'd (Krankheit).
kre'en, kre'n (kriegen), kreien.
kreist (kriegt).
kreit (kriegt).
Krempe (Krämpfe).
Kreng plü'n, d. h. die Kränge pflügen. Wo man am Ende eines Ackerstückes, z. B. an einem Wege, querpflügt, wo rumjetrekt wird, da ist die Kränge. Wenn sie mit dem Spaten gegraben wird, sagt man Kreng rum jrö'n.
Krense (Kränze).
Kre'z (Kreis).
kribeln (kribbeln), sich durcheinander bewegen, von kleinen Tieren gesagt.

Kri'ch (Krieg).
kricht (kriegt, bekommt).
Kri'keln (Kriecheln).
Kristko'l (Grünkohl; Christkohl genannt, weil er zu Weihnachten, der hoffnungsreichen, zu neuem Leben erwachten Zeit, der Zeit des grünen Tannenbaums, gegessen wird. „Grün ist die Hoffnung“, und „grün des Lebens goldner Baum“).
Krop (Kropf), Pferdekrankheit, dabei Anschwellung.
Kröpe (Kröpfe), Blütenstengel mit Blüten und Blütenknospen, z. B. bei der Brennnessel und anderen Kräutern, „die Spitzen“ bei Kräutern und Bäumen.
Krö'r (Krüger, der Inhaber des Krüges (Gastwirtschaft, Schänke), Gastwirt im Dorf, Schänker).
Kru'd (Kraut), auch im weiteren Sinne noch für andere Pflanzen gebraucht.
Krü'derei, allerhand Kräuter zusammen.
Kru'e (Kranich).
Kru'me, das weiche Innere vom Brot, siehe Kürschte.
Kru'seminte (Krauseminze).
Krüz (Kreuz).
Kukulu'ren, vereinzelt Kukelu'ren, Kukulü'ren (Kienäpfel), s. Fichte K.
Kü'dler, s. Heling.
ku'len (kühlen).
külexe (speie, brich aus), küleke.
kum (komm).
Kum (Trog); Stampekum; Schwinekum; Dränkekum.
künde (konnte), kunde.
küne (konnte); künen (konnten).
künkeln, ist wie die Leute sagen, ein feinerer Ausdruck für $\sigma\chi\iota\tau\epsilon\upsilon$, sonst könnte man an Kunkel (= Rocken, = Küzel) denken.
Ku'nsche, s. Fichte; sachlich dasselbe wie Tanger, vielleicht aus dem Wendischen. Chojna = Kiefernreisig, Tanger (chojca = Kiefer). W. V. 163: „Co jo zymje zelone? — Ruta a ta chojninka... Was ist im Winter grün? Die Raute und das Kiefernreis.“ In der Niederlausitz wendisch Chojany, deutsch Kunersdorf, in der Oberlausitz Khójnica, deutsch Kunitz (Dorf). Niederwendisch

- końc das Ende, auch gesprochen ku'nz;
Kunsch ein wendischer Eigenname.
- Ku'rel (Kugel).
- Kusche. W. V. 49: „Kusche heisst dort (Gross-Schulzendorf), soviel ich feststellte, Eingebrocktes, Brocken in Flüssigem, aber nur solche von Backwerk.“ W.S. 99: „Es war eine Frau, die hatte ein kleines Kind. Und wenn sie melken ging, setzte sie ihm in der Stube Milch auf die Dielen und Brot hineingebrochen. Da erzählte das Kind immer, dass eine Katze käme und die Milch aufleckte, aber die Stücke nicht fressen wollte. Eines Tages hatte die Mutter wieder Milch hingestellt und passte auf, was das für eine Katze wäre. Da kam ein Schlangenkönig zu dem Kinde und leckte die Milch aus. Und das Kind schlug ihm immer mit dem Löffel auf den Kopf und sagte: „Ajta, papaj kuski a nješlapaj same mlocko, Miess, iss Stückchen und schlabbre nicht bloss Milchchen“ u. s. w. W. V. 49 dieselbe Sage in Gross-Schulzendorf, das Kind sagte: „Wist de Kusche fräten (willst Du wohl die Brocken fressen).“ Wendisch kus = Bissen, Stück, Brocken; kusk = Stückchen, Brocken, Bissen.
- Küssen (Kissen).
- Kūzel, Kuschel, Kusel, s. Fichte K.
- Kū'zel (= Wockenstock), steckt im Arm. Um den Kūzel ist die Woke (der Wocken) gewickelt, aus Flachs oder Werch. Lausitz-serbisch (wendisch) kužela = Rocken, Wocken,
- kū'zeln, in der Spinnstube den Wocken abnehmen und durch einen Kuss wieder einlösen, s. Flass K., Hässelnöte K.
- kū'zeln, ganz vereinzelt: hin und her drehen, s. Balsnkrut K. und Drillwind.
- lang raf (herunter), eigentlich der Länge nach herunter.
- lāten (lassen).
- Le'dere (Leiter).
- Le'je, det (das Niedrige, niedrige Land); leje (niedrig).
- leien (legen); le'd (legt).
- leid, lecht (liegt).
- Lemre (Lämmer), s. Steenpäpa K., wenn er abgeblüht hat, kriegt er some Würste.
- Früher, jetzt hier scheinbar nicht mehr bekannt. Wenn de janss klen Ki'nepl so ru'tki'ken, nennen manche sie Lemre.
- Le'pel (Löffel).
- Lewen (Leben).
- lichter (leichter).
- Lichtere (Lichte).
- li'den (leiden).
- Li'n (Lein).
- Linge, die (Linde).
- li't (liess).
- Li'w (Leib). Der Brāklōpa rupt: „Mi Liw, mi Liw!“ Denn jift et jerne Rejene.
- loaten (lassen); lo'd (lass).
- Loden (Loden', bei den Lodden kriegen, heisst jemand am Kleidanpacken und festhalten, ebenso bei de Hudern kriegen, bei de Kassél, bein Kassél kriegen).
- Lo'f (Laub).
- Lōpel (Löffel).
- lo'pen (laufen).
- lo'pt (läuft).
- Lüchte (= Laterne).
- Lū'de (Leute).
- Lukenwole (Luckenwalde, Stadt).
- Lume, ein Loch im Eise eines Gewässers, das im Winter aufgehauen wird mit der Axt, hauptsächlich, damit die Fische nicht ersticken, aber auch beim Fischen und um Wasser zu holen.
- Lunse (Linse, die Frucht) und Name für den Vorstecher am Rade.
- Lū'sdōrp (Lüdersdorf).
- Lu'se, Lū'se (Läuse).
- Lu'sebuten (Lausebutten), die roten Beeren des Hagebuttenstrauchs.
- Machholder (Wachholder).
- Maien, Zweige und Reisig von Birken im frischen Maiengrün.
- māken (machen).
- māl (mal).
- Mali'neke (Himbeere); wendisch-slavisch malina.
- Mān (Mohn).
- manken (= mang den, zwischen den), manket (= mang det), mang von Menge.
- Māre (= Alp), bewirkt das Alpdrücken.
- Ma're, Ma'ren (Magen).
- Mate'rje (= Eiter, von materia).
- med (mit); meded, metet (= mit det; mit das).

- Mederik (Meerrettig).
 mei (mir, mich).
 Me'ken (ein Mädchen).
 Me'kes mehre Mädchen); auch gehört:
 Me'kens, Me'kten.
 Me'ksken (ein kleines Mädchen).
 Me'lbuten (Früchte vom Hagedorn),
 s. Lu'sebuten.
 Mele (Melde), s. Hundemelle und Mess-
 melle K.
 me'n, me'en (mähen), seltner me'jen.
 Meln (Möllen).
 Melk (Milch); auch Melek.
 Mendre (Männer).
 me'rderlei (mehrerlei).
 Mess (Mist).
 Messmele (Mistmelde).
 Mets (Messer).
 mettet, med det (mit das).
 Michendörp (Michendorf).
 Midachti'd (Mittagszeit).
 Mide (Mitte).
 Midel (Mittel).
 Mike, s. Fichte K.
 Mi'ren (= Ameisen) heissen die jansse
 kle'ne Ame'sen, die roten und die schwar-
 zen. Ähnlich heisst die Ameise lausitz-
 serbisch (wendisch) mroja.
 Mi'se (Raine zwischen zwei Äckern, auch
 Rain).
 Moan (Mohn).
 Mōd, Mōad (Magd).
 mokte (machte); mokten (machten).
 Möldere (Müller).
 Möle (Mühle); Mölen (Mühlen).
 Mölder (Müller).
 Möldersch (Müllers).
 Morjen (Morgen).
 Mōrō' (Mohrrübe).
 Mōle (Mühle), beim Mühlespielen, bei
 den Kindern eine lossgelöste und sich
 drehende Faser von Erodium Cicutarium.
 S. Knäppenärschblume K.
 mōrjelijet (merglic), wo Mōrjel ist,
 klebrig.
 Mō'teumsgras (Thimoteum).
 tu Mu'de (zu Mute).
 Mul, Mül, s. Fichte K.
 Mu'lb'er'bo'm (Maulbeerbaum).
 multrich (= dumpfig), von Fass und Heu
 gesagt.
- Murkel (Morchel). *ander, p. 173*
 Mu'sch (Muss), Mu'sch, Mu'sch.
 muss (musst).
 mut (muss).
 mü'ten (müssen); mü'sten (mussten).
 nä, nōa (nach).
 na'chens (nachher).
 näden, noaden, nōn (nach den), näde
 (nach die).
 Nap (Napf).
 nat (nass).
 neicht (neigt).
 Nele (Nelke).
 Nepken (Näpfchen).
 ne'men (nehmen).
 Ne'se (Nase).
 Netel (Nessel).
 neüsch'i'rich (neugierig).
 Newele (Nebel).
 nich (nicht).
 Nilje (Lilie).
 nō (nach).
 noksch (nackt).
 Nō'le (Nägel).
 Nō't, Nō'te (Nuss); auch Ne'te; Nō'tbo'm
 (Nussbaum).
 nu' (nun).
 o'an (oder den).
 O'basten (Obersten). s. Klitzen K., ge-
 meint sind alle im Range über ihn
 stehenden Vorgesetzten.
 o'er, o'a (oder).
 Ofbo'm (Obstbaum); da jansse Hof vul
 Ofbö'me heisst: der ganze Garten voll
 Obstbäume. Der Hof (= Garten) dürfte
 hier wohl wesentlich immer Obstgarten,
 Obstanger gewesen sein.
 o'k (auch).
 ol (alt).
 old (alt).
 Olen (Alten).
 Ölern (Eltern).
 Önd (Abend); alle Önde (alle Abende).
 ō'r (ihr).
 O'ren (Augen).
 O'renblick (Augenblick).
 Osen (Ochsen).
 osen (rindern), von Kühen gesagt, z. B.
 sie will sich ossen, wird ossich (rindrig).
 Osentunge (Ochsenszunge).
 O'st (Ärnte); anderwärts Aust in der Mark.

ö'te (wohl von etepötete, vom französischen être peut être.
öweral (überall).
Palsternak (Pastinak), Pälsternak.
Palten (Haufen) im bestimmten Sinne, z. B. Haufen Rasen, s. Moch K.
Pâr (Paar).
Pe'dewinge (Pädewinde).
Peksken (Päckchen).
Pelknö'deln (Pellkartoffeln), Kartoffeln, in der Schale gekocht.
Pe'pper (Pfeffer).
Pe're = Bere (Birken).
Pe're, Perde (Pferde).
Pe'rhup (Wiedehopf), Perdehupe.
Persik (Pfirsich).
Pi'seri's (= Piesereis) s. K.
Pingel, der Püngel (das Bündel, Pündel).
Pingesmaien (Pfungstmeien).
Pingesten (Pfungsten).
pinken, mit Stahl Funken anschlagen.
Pinkste'n, Feuerstein, aus dem Funken geschlagen werden.
Planschen, s. Ssanken.
Plante (Pflanze).
Pleke (Flecke); upn Plek (auf der Stelle, gleich).
Plö'g (Pflug).
plüken (pflücken).
Plu'men (Pflaumen).
Pö'felei (= Hexerei), ist ein umschreibender Ausdruck, nicht so grob wie Hexerei, wird deshalb mehr gebraucht, z. B. wenn ein Stück Vieh im Stall fällt, sagt man: „Det is Pö'felei.“ Vielleicht erklärt dieses Wort manches betreffs Pöpel, auch Hollepöpel, bei Grimm. M. XVII.
pö'feln (hexen).
Pö'reken (Pärchen).
Pot (Topf).
Pu'je (= Wiege). Früher hatte man eine Feldpuje, soll in hiesiger Gegend anderswo noch vorkommen. Man gebrauchte dazu einen Dreibuk (Dreibock), d. h. drei Stangen, oben zusammengebunden. An die Stangen wurde ein Laken eingehängt und darin lag das Kind. Die alten Leute sagten früher Bu'ze; Bu'ze soll anderswo noch gesagt werden. Von einer alten Frau aus Raben (Zauch-

Belzig) hörte ich Bu'se. In Städten hörte ich Frauen die Kinder einwiegen „buze, buze“ (kurzes u). Bužkaš heisst wendisch: einwiegen auch „bujki“ Wiege. In der preussischen Oberlausitz sah ich Feldtragewiegen noch in Gebrauch. Siehe W. V. 48. Anm. 5 und meine Abbildungen in der Z. f. E. 1886. 133.

Πουση = Φουση. Funze = Fouse
Pulss (Pilz); Pülsse (Pilze).
Pulwer (Pulver).
Puss (Kuss), anderswo in Deutschland Bussel, Busserl; wendisch póšk.
Pu'te'le (= Blutigel).
quade (böse, schlimm), scheint wenig bekannt.
quadern (= viel quatschen).
Qua'ke (= Geschwulst am Euter der Kuh); det Vei hed de Qua'ke an U'der.
Quakelei (dumme Rederei, Unsinn).
Quelen (= innre Schmerzen), z. B. wenn man sich örbö'rt (überhoben) hat, dann kommt oft das Quälen; auch vereinzelt gesprochen wie Que'ren.
raf (runter, herunter).
rafjerunzt = afjehunzt (heruntergemacht, schlecht gemacht mit Worten).
ran (heran).
Ra'nje (Pelargonie).
rank (mager).
rankomt (herankommt).
rauen Kattenschtert (rauhes Schachtelhalm, s. K.), auch ro'en, ro'a (rauh).
Redich (Rettich).
Reijras (hier = Rehgras, z. B. Reibuk, der Rehbock).
Rejôn (Dorf Rehagen).
re'n (rein); 'n schön re'n Hemde.
Re'nefarn (Rainfarren); hier, wie auch anderwärts Farrenkraut, nicht Tanacetum vulgare.
re'nicht (reinigt).
Riben (Rippen).
rin (rein, herein).
ri'p (reif).
Ri'ten (Reissen).
Ri'we (= Reibe).
ri'wt (reibt).
Ri'tschkene (Reizker); Rizkene.
ro'de (rote).
Ro'denstír (Ruhrsteuer), Rodenstír, von

- stüren (steuern), weil das Kraut der Krankheit ein Ende macht, sie beseitigt.
 S. Rodenstier K.
Rö'dku'ten, s. Flass K.
Roge (Roggen).
Roken (Rocken).
Römele, ein Pfalz, Ausschnitt in der Hülle, s. Fichte.
Rö'n (Rüben).
rönen, rönden, renten (rannten).
Röne, Rene (Rinne), ist eine Wäterrene.
Ro-ren (Roggen), kurzes o!
Rö'rkölen (Rohrkabel, Namen von Wiesen), weil auf den Kabeln Rohr wächst.
rö'ten, Flass rö'den, s. Flass K. Man sagt auch: „Det hed richtig jeröt“, wenn z. B. det Heu hed lange in Wäter jeste'en.
rüdl (rüttle).
Ru'e (Ruhr), rode Ru°. ru'ken (riechen).
rumjetrekt (herumgezogen).
runder (herunter).
Ru'pe (Raupe).
ru'pen (rufen).
rupjele'd, rupjeleid (heraufgelegt).
ru't, ru'd (heraus).
rutjedre'wen (herausgetrieben, ausge-
 trieben).
ru'tgepelt (ausgepellt), aus den Schalen
 herausgemacht.
Säle (Dorf Salow).
Salåd (Salat).
Sâne (Sahne).
Sardelle (Seradelle).
Saudissel (Saudistel), sonst hier Schwein,
 in Süddeutschland Sau; wendisch-slavisch
 swinjo, swinja das Schwein.
se, sei (sie).
sechte (sagte).
se'de, sechte (sagte); se'den, sechten
 (sagten); se'd (saget); se'd (sagt).
se'ten (säten).
seien (sagen), auch sejen.
seit, set (sie es), z. B. wenn sie es thut.
selwer (selber).
Senep (Senf).
seten (setzen), ansetzen, Früchte an-
 setzen.
sete (setzte),
si'bene (sieben).
- Si'de (Seite).
Si'de (Seide).
Si'den (Dorf Siethen).
silwere (silberne).
si'n (sehen).
sin (sind).
si'ne (seine).
si't u't (sieht aus).
sit (sitzt): site (sitze).
siten (sitzt denn).
Soat (Saat).
sökten (suchten).
söln (sollten).
Soltbisen (= Salzbinsen); Soltmann
 (Eigennamen); ein Soltpu'l war bei
 Grossschulzendorf und bei Wittstock.
Soltfluss (Salzfluss), offener Knochen-
 frass, eine Krankheit, die bei den älteren
 Landleuten an den Beinen häufig vor-
 kommt.
soe (so eine, solche).
Sonungerjank (Sonnenuntergang); s. Sune.
Sonupjank (Sonnenaufgang).
sö'pen (soffen).
Ssanken (Seitenzweige beim Flachs),
 s. Flass K., bei anderen Kräutern
 Plantschen genannt.
sse'ne (zehn).
Ssije'ndre, Ssije'nders, Ssijainder (Zi-
 geuner).
Ssijo'rjen (Zichorie).
Ssiken (Ziegen).
Ssöpe (Zöpfe).
Ssö're (Stute).
Ssuch (Zug), vom Wind.
Ssuchewitz (Zauchwitz), ein Dorf im
 Kreise Zauche-Belzig; wendisch suchy
 = trocken.
sswaken (zwicken), drücken; den Preis
sswaken.
sswe' (zwei).
Sswe'buk (Zweibock), s. Hässelnöte K.
ssweierleischet, sswe'derleischet (= von
 zweierlei Art), kann in der hochdeutschen
 Schriftsprache nicht mehr gebildet wer-
 den, ebenso wie vieles andere; ein
 innrer Beweis vom Niedergang des
 deutschen Volkstums.
su'er (sauer).
Su'erdech (Sauerteich).
sü'ken (suchen); sükten (suchten).

- süle, sule (sollte); süln, auch söln (sollten).
 Sümpe (Sümpfe).
 Sune (Sonne); Sunfingerjank (Sonnen-
 untergang).
 Sundô (Sonntag).
 su'pen (saufen).
 Sürlink (Säuerling), s. K.
 süss (sonst).
 sü'te (süss); sü'tet (süsses).
 Scha'banak (Schabernak).
 Schâle (Schale).
 Schâpe (Schafe); Sche'per (Schäfer).
 Scharpenbrüje (Scharfenbrück, Dorf).
 Schâpjarwe (Schafgarbe).
 Sche'dfare (= Scheidfahre, Grenzfahre).
 Sche'dgrô (Grenzgraben).
 Schelwere (Scherben), auch Schelere.
 Sche'n, Sche'en, Sche'wen (Scheben), vom
 Flachs, die holzigen Teile der Rinde
 des Stengels.
 Scherlink (Schierling).
 Sche'te (Σχίσσις), Schi'te.
 Schilpjas (Schilfgras).
 schi'ten (schiessen).
 Schi'wen (Scheiben).
 Schme'len, sind grüne Blattläuse.
 schm'ide (geschmeidig, weich, wie Ge-
 schmeide von schmieden), hauptsächlich
 von der Haut gesagt, von Huf, Nagel,
 wenn etwas nicht so brö'sch (spröde)
 ist, nicht aufgeplatzt. Wenn Heu, Je-
 tre'de fu'chte (feucht), klam (klamm)
 ist, dann ist es noch schmiede, bricht
 es nicht in zwei.
 schmi'ten (schmeissen)
 schm'o'ren (braten), davon Schmorkohl.
 schmuck (hübsch).
 schne'den (schneiden); schni'dende Wâter
 (schneidende Wasser).
 schni'd (schneidet).
 Schni'der (Schneider).
 Scho'le (Schale).
 schoap (scharf).
 Scho'de (schote).
 Schörwe, Schärwe (Schorfe); Rinde,
 Kruste, die sich bildet, wenn Wunden
 und Ausschläge heilen und vertrocknen.
 schpak (= ausgetrocknet), von Holz ge-
 sagt. Wenn es ins Wasser kommt, wird
 es hedich.
 schpe'd (spät).
- Schpinichte heissen eine Anzahl, z. B.
 5, 6, 7, 8 oder mehr Mädchen, die den
 Winter über zusammenspinnen, der
 Klump, und die auch im übrigen, ausser-
 halb der Schpinschtaue, zusammenhalten.
 Schpe'l, Schpi'jel (Spiegel).
 Schpring, Schprint (Quelle).
 Schprü'tackene (Spriegelzweige), s.
 Fichte K.
 Schprü'eltu'n (Spriegelzaun).
 Schprü'teln, (Sommersprossen).
 Schpu'le (Spule).
 Schpurk (? wohl eine Art Gespenst),
 s. Erften. K.
 schre'w (schrieb).
 schringen (schrinken), s. Jrundnätele K.
 schtampfte (stampfte).
 Scharkramp (Starrkrampf).
 scharwen (starben).
 Schtaue (Stube).
 schtechen (stecken).
 Schtekapel (Stechapfel).
 Schte'de (Städte).
 schte'ken (stechen, stecken).
 Schte'le (Stiele).
 Schte'n (Stein).
 Schtert (Schwanz); Plugschtert (Pflug-
 stert).
 schterwen (sterben).
 schti'd (stiess), mei med det Be'n (Fuss).
 Schti'je (Steige).
 Schti'pe, von stippen, einstippen, eine
 Art Tunke. Die hochdeutsche Schrift-
 sprache hat dafür kein deutsches Wort
 mehr, sondern das französische sauce.
 schtökrich (stöckrig), hart, holzig.
 Schtôlri's (Stapelreisig), von Else, Faul-
 baum u. a., für die Erbsen.
 Schtrâde (Strasse), Schtrâte.
 Schräfe (Strafe).
 Schtrau (Stroh).
 Schtraudäkere (Strohdächer).
 Schtre'fen (Streifen).
 Schtru'k (Strauch).
 Schtrü'ksken (Sträuchchen).
 Schtuben, ist das über der Erde ab-
 gehauene Stammstück mit den Wurzeln.
 Schtu'de (Staude).
 Stukapσσχ, weil et sich int Tüch (Zeug)
 instukt, fo'ts (= sofort, gleich) fest-
 hakt, s. K.

- schtükwi's (stückweise).
 Schtule (städtisch-fein: Butterbrot), ein Abschnitt vom Brot, und zwar in der ganzen Breite desselben; „bei Luckenwolle: Pämme“.
 Schtu'pe (Staupe).
 schüdern (schüttern).
 schüdl (schüttle).
 Schulte (Schulze); von Schulden si'ne Verwandtschaft, dafür hochdeutsch schwerfällig: von der Verwandtschaft des Schulze.
 Schü'ne (Dorf Schönow).
 Schü'ne (Scheune).
 Schurre s. K.
 schürt (scheuert).
 Schürte (Schürze).
 Schu'schelen (Schrauben der Haselnüsse); u'tjeschu'schelt, wenn die Nuss, der Kern, die Kartoffel, das Korn aus der Schale heraus ist.
 Schuss, hier der Trieb, s. Fichte K.
 Schü'ster (Schuhmacher).
 Schwale (Schwalbe).
 Schwalenschtert (Schwalbenschwanz).
 schwart (schwarz).
 Schwartebobelkru't (Schwarzesbommelkraut).
 Schwartwurtele (Schwartzwurzel).
 Schwel (Schwefel).
 Schwemjras (Schwemmgras), schwemt oben uppät Wäter int Fröjår.
 Schwe'nder ist der Schwienehårde (Schweinehirte).
 schwe'ten (schwitzen).
 Schwi'n (Schwein).
 Schwi'nedri'wer (Schweinetreiber).
 Schwingen, d. h. Flachs, mit Schwingeln auf dem Schwingeblock.
 Schwulst (Geschwulst).
 Tabák (Taback), Tobak, Tebak, immer hinten betont; ebenso fand ich es in Oberbayern beim Volk.
 Talch (Talg).
 Táfele (Tafel).
 Táfelbe'ren (Tafelbirnen).
 Takene (Zacken).
 Te' (Heilthee, Gesundheitsthee, Arznei).
 Teie (Zehe).
 telde up (zählte auf).
 Te'ne (Zähne).
 Té'neri'ten (Zahnreissen).
- té'ren (zehren).
 ternóa = dānoa (darnach, nachher).
 Ti'd (Zeit).
 ti'den, de (die zeitigen), frühen.
 tidle'wens (zeitlebens).
 Timerja'n (Thymian).
 Titen (weibliche Brüste, auch die Zitzen bei Tieren). Die Zitzen an der weiblichen Brust: Wraten.
 Torfku'ten, alte Torfstiche voll Wasser.
 Trechel (Trichter).
 treken (ziehen, durch die Luft ziehen, ausziehen aus dem Kopfe).
 tu, auch to (zu); tum, tom (zu dem, einem); tun (zu einen); tut, tot (zu das); tur (zur, zu einer); tuden (= zu den, zu dem).
 tu Di'nste (zu Dienste) im Dienste als Magd, als Knecht.
 Tunger (Zunder).
 Tunke, von tunken (tauchen), eintauchen, eine Art Stippe, s. Knödeln K.
 Türe (Thyrow).
 tusamen (zusammen).
 tüşchen (zwischen).
 tüt'ne (tuten), hier auf einem Kuhhorn dumpf blasen.
 twei (zwei).
 umeki'ken (umsehen).
 umen (um einen, um den).
 umjekróapen (umgeknickt), s. Bolln K.
 umjele't (umgelegt).
 umjepló't (umgepflügt).
 umsüss (umsonst).
 un (und); unne (und eine).
 ünger, unger (unter); üngern (untern, unter den).
 Ungerjank (Untergang).
 Unkru't (Unkraut).
 up (auf); upe (auf die); upen (auf einem, auf einen, auf dem); upet (auf es, auf das, auf dem).
 upbringen (aufbringen, bezahlen), s. Fichte K.
 upjehe'wet (aufgehoben, bewahrt).
 upjejoaten (aufgegossen).
 upjeklout (aufgespalten, auseinander gespalten).
 upjele'd, upjeleit, upjelecht (aufgelegt).
 upjewe'kt (aufgewekt).
 upverwären (aufbewahren).
 u't (aus); uten (aus den).

u'tjedresselt (ausgedrechselt).
 u'trōden (ausroden).
 U'tschlach (Ausschlag).
 u'tse't (aussieht); utsi'en (aussehen).
 u'tsu'ert (aussauert).
 u'ttreken (ausziehen).
 u'twä'tert (auswässert), auch u'twätert.
 va-, fa- (ver-) in Zusammensetzungen.
 van (von), fan nüşch is nüşch (von nichts wird nichts).
 vannen (von dem).
 vatreken, vertreken (verziehen), hier aus-
 einandergehen, weggehen, verschwinden.
 Vei (Vieh).
 verdorwen (verdorben).
 verjet (vergessen).
 verje'ten (vergessen).
 verkild (erkältet).
 verköft (verkauft).
 Verstopung (Verstopfung).
 vertilcht (vertilgt).
 verunre'nicht (verunreinigt).
 verwärt (verwahrt).
 vile (viel).
 Vírjroschenstück, auch früher genannt
 vür jute Jroschen, bezeichnete früher
 ein Fünfgroschenstück = 60 Pfennig
 alter Währung = 50 Pfennig neuer
 deutscher Reichswährung.
 Voelwike (Vogelwicke).
 Völe (Vögel), Völe.
 Völeken heisst auch das Marienwürmchen,
 auch „Helechriſtwörmkēn, kum tu
 hus, Di'ne Kingerkēne schreien wo
 (so) se're“; s. W. V. 159.
 Vo'rel (Vogel).
 vör (vor; für; in Beziehung auf Krank-
 heiten u. d. gegen, z. B. jud vör Krank-
 he'd = gut gegen Krankheit; vört
 (vor es, vor das, vor dem); vörn (vor
 den).
 vörha'r (vorher).
 Vorne'men (Vornehmen), d. h. vornehme
 Leute, hier: die etwas gebildeteren, die
 mehr hochdeutsch sprechen.
 Vosschwanz (Fuchsschwanz).
 vul (voll).
 vürderlei (viererlei).
 vürze'n (vierzehn).
 wār (war); wāren (waren).
 wa'rd (wird), vereinzelt.

Wāren (Wagen).
 wasen (wachsen); wast (wächst); waste
 (wuchs).
 Wāsen (= Wrasen, Wasserdampf).
 wat (was).
 Wāter (Wasser).
 we'a, we'er, weder, wider (wieder).
 We'ble'dere (Wegeblätter).
 We'de (Weide, Hutung).
 Weido'n, We'don, We'ton (Wehthun),
 Schmerzen, innres Leiden.
 wei, wi (wir).
 wei (weh); schmerzhaft, krankhaft; Weiet
 (Wehes).
 We', We'e, We'je (Wege).
 We'jru'ze (= Wegrasen), s. Jruze und
 Wājruze K.
 we'k (weich).
 we'n man (wollen nur, d. h. wir wollen
 nur dies oder das thun).
 wer (hier oft = wenn einer, wenn je-
 mand).
 we'r, were (werde, z. B. ich werde).
 Werch (Werg).
 werd (wird).
 wern (werden).
 Wermde (Wermuth).
 We'se, We'ese (Wiese), vereinzelt wie
 Werse.
 We'te' (Weizen).
 we'ten (wieten).
 we'ten (wissen).
 We'wert (Webert; Name).
 wi, wei (wir).
 wi'd (weit).
 Wi'de (Weide); in Oberbaiern am Inn:
 Weiden = Fellern.
 wi'den, wi'den (wieten).
 Wi'je (Wiege). s. Puje.
 wi'l (weil).
 wile (wilde).
 wiln, wei (wir wollen).
 Wi'n (Wein).
 Wi'nachten (Weihnachten).
 Wipstert (= Wippschwanz), Name der
 Bachstelze, von Stert (Schwanz) und
 wippen, d. h. hin und her bewegen, weil
 sie mit dem Schwanz so wippt. Auch
 die Redensart: Wippchen machen, d. h.
 von der regelrechten Lebensweise ab-
 weichen, Streiche machen u. d.

Wirzichkohl (Wirzichkohl).

Wirtine (Wirtin), wie Schultene (Frau des Schulze), Mölderne (Frau des Müller, und Müllerin), Bekerne (Frau eines Mannes, Namens Becker, und Bäckerin); Hendre'sche (die Heinrichsche, die Frau eines Mannes, Namens Heinrich); die Ausbersche, Ausbergsche (Frau des Augsburg). Die hochdeutsche Schriftsprache kann viele solcher Formen nicht mehr bilden. Setzen wir statt e das alte a, so haben wir Wirtina, Schultena u. a. m., die alten volltönenden Formen, wie sie noch im Slavischen sind.

wi't (weiss); wi'ten (weisser).

wo' vile (wie viele), wu' vile.

wole (wollte); woln (woln (wollten), wuln.

Wōn, Wōen (der Wagen); Wōne (die Wagen).

wo'nde (wohnte).

Wōrmerri'ten (Würmerreissen), d. h. das Reissen, der Schmerz von Würmern in den Eingeweiden.

Worscht (Wurst).

Worschtpi'le (Wurstspeile).

Wrate (Warze), Wrazke.

wu'e (wo).

Wulf (Wolf).

wuln (wollten).

Wūrmde, Wūrbde, Wōrmde, Wermde (Wärmuth).

wurn (wurden).

Wurtele; Wortele (Wurzel).

wurtelt (wurzelt).

Kleine Mitteilungen.

Geschichtliche Notizen über Riedebeck (Kreis Luckau) von R. Scharnweber, Lehrer. Die Zeit der Entstehung des Ortes steht nicht fest. Es wird angenommen, dass die Gründung von Dobrilugk aus erfolgt ist. Dort sollen nach einigen Angaben im Jahre 1131 Cisterzienser aus Vockerode oder Volkoderode im Gothaischen ein Kloster errichtet haben und seine älteste Urkunde soll aus dem Jahre 1139 stammen. In Wahrheit aber ist das Kloster Dobrilugk im Jahre 1165 von Dietrich III., Markgrafen der Lausitz, und Söhnen Konrads d. Gr. angelegt worden. Von 1184—1228 bauten die Mönche in Dobrilugk eine Kirche. Nach den Mitteilungen des päpstlichen Sekretärs Rampolla ist die Kirche zu R. in den Jahren 1194—1202 entstanden. Für den Bau durch die Cisterzienser sprechen nicht nur Zeichen am Gebäude selbst, sondern auch die Richtung, die ihre Ausbreitung nahm. 1209 gründeten sie Schlabendorf b. Luckau, 1217 Friedrichsdorf und Kamnitz, 1271 Zaako, 1299 Karche und Scholln bei Luckau, ein Jahr früher errichten sie in Luckau selbst einen Mönchshof in der Webergass (Gr. Hintergasse). Man sieht: die Cisterzienser lassen sich von Dobrilugk über R. nach Norden hin nieder. Ob sich um die Kirche herum ein Kloster befunden hat, lässt sich nicht mit historischer Gewissheit feststellen. Doch liegt es sehr nahe anzunehmen, dass der herrschaftliche Gutshof, welcher früher nördlich von der Kirche an der Strasse lag und von dem das letzte ansehnliche Gebäude im Anfange dieses Jahrhunderts durch Brand eingeäschert wurde (so dass nur der Schafstall, jetzt Tagelöhnerhaus, noch übrig ist), früher Klosterhof war. Thatsächlich ist ein solcher mit den dazu gehörigen Ländereien und Fisch-